Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 35

Artikel: Vortrag des Herrn Generalstabsmajors H. Hungerbühler über die neue

Dienstanleitung für die schweizer. Truppen im Felde

Autor: Hungerbühler, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im ersten Theile werden die in Frankreich bestehenden und für das allgemeine Wehrspstem unzulänglichen militärischen Einrichtungen besprochen
und im zweiten Theile hinsichtlich der militärischen
Unterrichts-Unstalten, der Heeres-Ergänzung, des Generalstades, der Heeres-Verwaltung und der Unterossiziers-Frage zweckbienliche Vorschläge gemacht, welche dem Geiste der französischen Nation
angepaßt sind.

Die Verlagshandlung hat sich unstreitig ein Versbienst erworben, von der Original-Ausgabe, welche in kurzer Frist 3 Auflagen erlebte, eine treue leberssehung zu veranstalten und somit allen Denen, welchen die französische Sprache nicht geläusig ist, Gelegenheit gegeben, sich über die jetzigen Wehrsverhältnisse Frankreichs ein selbstständiges Urtheil bilden zu können.

J. v. S.

Vortrag

bes

Berrn Generalstabsmajors S. Sungerbühler über bie

neue Dienstanleitung für die schweizer. Truppen im Felde,

gehalten im Offiziereverein bes Rantone Bern. *)

(Shluß.)

Es gibt im militarischen Leben ein Gebiet ber Unfreiheit, welches geregelt wird burch die Reglemente, und ein Gebiet der Kreiheit, welches durch Reglemente nicht geregelt werden fann, wo der Offizier vielmehr angewiesen ist auf seine eigene Einsicht, auf sein taktisches Urtheil. Für diese lettern Berhältnisse genügt es nicht, die Offiziere auf dem Ererzirplat blos mit Formen vertraut zu machen; wenn wir Führer erziehen wollen für den Krieg, so mussen wir bie Offiziere zur Selbstständigkeit heranziehen, zu taktischen Denkern, zu entschlußfähigen, thatkrästigen Leuten. Nicht das Wissen blos, sondern vor Allem das Können und Wollen macht den Offizier!

Wenn es fich nun barum handelt, ein Buch ju ichreiben, meldes bem Offizier ale Rubrer bienen foll, fo muß biefes Buch einen anbern Charafter an fich tragen, als ein Reglement, bann barf es aber auch nicht mit "Reglement", fondern muß es mit "Unleitung" überichrieben werben , jum Beichen , bag es anbere aufgefaßt fein will , ale ein Reglement. Gine "Unleitung" foll ber Art abgefaßt fein, baß fie gum Rachbenten aufforbert ; es rurfen barin feine fogen. "Trofter" enthalten fein, bie man blos aufzufchlagen und oberflächlich zu überbliden braucht, um halb= wege fur ben Dienft gewappnet ju fein. Das Buch muß ben Offigier zum Lefen zwingen. Wie aus einem Buffe muß es ihm ericheinen. Rur wer es ale Banges verftehen gelernt hat, foll als Renner gelten. Es ift Aufgabe ber Erziehung unferer Offiziere, es ift Aufgabe ber Inftruftion, baraufbin zu wirfen, baß jeber Offizier bas Buch gang liest und bas Gange zu verfteben lernt.

Die beiben Gebiete, tas ber Freiheit und bas ber Unfreiheit in ter Führung, ober bas Gebiet ber angewandten und bas ber formellen Taktik laffen in ber Praris allerdings nicht ganz genau und haarscharf von einander abgrenzen. Es hatte bies zur Folge, baß in ber "Dienst-Anleitung" auch etwas Vorschriftsgemäßes Aufnahme gefunden hat.

Wir finden in ihr eine Reihe rein formeller Borfchriften, die Bezug haben auf Mariche, die Unterbringung ber Truppen, die Befehlsertheilung und die Organisation des Melbungswesens, wir finden in ihr eine Anzahl formeller Borfchriften für ben Betrieb bes Sicherungsbienftes auf bem Marfche, mahrend ber Ruhe und mabrend des Gesechtes.

Es find bie genannten Formen nicht lodgeriffen worden von ber eigentlichen Anleitung und zu einem Reglemente gusammen-

gefaßt worben, weil sie innerlich mit ber Anleitung zusammenhängen, weil ihre Anwendung das Borhandensein wechselnden Terrains in größerer Ausbehnung, also Berhältnisse voraussetzt, wie sie die Grerzirselber nicht zu bieten vermögen, dann aber auch, weil diese Formen, sobald sie gesondert aufträten, wieder zu einer rein sormellen Aussassung des Feldbienstes führen würden. Gine große Bahl von Offizieren wurde nur die Korm sich aneignen, ohne den Kommentar bazu zu lesen. Deshalb ist das Formelle des Feldbienstes mit dem übrigen Text der Anleitung eng verdunten worden, so daß ein Auseinanderreißen dieser beiden Gegenstände so gut wie unmöglich erscheint. Nur äußerlich, d. h. im Oruce unterscheiden sie sich von einander.

3d fragte mid bann, an wen fich bas Buch wenten, fur wen es geschrieben werben folle ? Die Antwort, tie ich mir barauf gab, lautete: Fur bie Offiziere und zwar fur alle, bann auch fur Diejenigen, die es werben wollen. Wenn bas Buch fich wenden mußte an alle Offiziere, bann burfte es nicht abgefaßt fein, wie man etwa ein Glementar, Lehrbuch abfaßt. Das Buch mußte fich ja auch an die hohern Offiziere richten. Diefe follten barin basjenige finden, was ihnen Unhaltspuntte gab fur bie Rontrole bes Dienstbetriebes in ihren Ginheiten. Das Buch mußte fur bie Infpettoren unferer Friedenofchulen, fur bie Infpettoren ber Refrutenschulen, ber Bieberholungefurfe in fleinern und größern Berbanben, für bie Schieberichter wie für bie Leitenben größerer Truppenubungen gefdrieben fein. Es mußte bas gefammte Bebiet bee Feldbienftes in einer Beife befprechen, welche eben bies fen Oberführern bie Grunblage bieten fonnte fur bie Ausubung ihrer Pflichten. Das Buch mußte fich aber auch wenden an bie untern Führer und auch ba waren alle Berhaltniffe , wie fie im Felbe vortommen, in Berudfichtigung ju gieben. Bor ben Augen unferer Offiziere, namentlich auch ber werbenben Offiziere, mußte bas Befammtbilb bes Lebens im Felte entrollt werben. Mur berjenige Unterführer , welcher weiß , welche Rolle feiner Ginheit im größern Berbanbe jufallt, wird bie ihm geftellte Aufgabe verfteben und fie im Sinne bes erhaltenen Befehle gu lofen im Stande fein. Go gewiß wir wunfchen muffen, bag bie hohern Führer, wenn fie Befehle ertheilen, von ben untern richtig ver: ftanden werben, fo gewiß bies nur bann ber Sall fein wird, wenn lettere bas Getriebe bes gangen Dechanismus fennen, wovon bie von ihnen geführte Ginheit ein fleiner Beftandtheil ift, fo gewiß hat eine Feldbienft-Unleitung auf bie größern Berhaltniffe eingu= gehen, fo gewiß hat fich tiefelbe an bie hohern und niebern Offi= giere zugleich zu wenben.

Man hat dem Entwurf schon zum Borwurf gemacht, daß er zu hoch gehalten sei. Nach den gegebenen Erklärungen erscheint ein solcher Borwurf wohl als unbegründet! Aber nicht blos den Offizieren, sondern auch den Unteroffizieren und der Mannschaft sollte die "Anleitung" in die hande gegeben werden können, wird mir eingeworfen. Ich glaube dies nicht. Ich glaube im Gegentheil, es werde, wenn die "Anleitung" einmal als Offiziers-handbuch definitive Geltung erhalten haben wird, für die Unteroffiziere und bessern Soldaten in einsacherer, fürzerer Form, aber nach den gleichen Grundsähen ein eigenes handbuch ausgearbeitet werden mussen

Ein weiterer Gesichtspunkt, von bem ich mich leiten ließ, war ber, bag bie "Anleitung" schon außerlich als eine solche erscheinen sollte und zwar burch bie Art und Weise, wie ber Tert in bie Augen siel. Die artitelweise Redaktion vermied ich und zog vor, einen zusammenhängenden Tert zu schreiben, versehen mit Randtiteln und Randziffern, welche bas Citiren und Nachschlagen möglichft erleichtern sollten.

Ein fernerer Gesichtspunkt machte sich bei Beantwortung ter Frage geltend, wie weit man in der Reform des bieherigen Regelementes gehen durfe. Dier waren mir folgende Rucksichten maß, gebend : Bon dem bisherigen Reglement sollte, was das Formelle betraf, so viel als möglich beibehalten werden, vor Allem die Nomenclatur. Ich glaube diese Aufgade redlich gelöst zu haben; namentlich im deutschen Terte werden Sie in der Hauptsache eine andere Terminologie nicht vorsinden, als die Ihnen längst bekannte des bisherigen Dienstreglements. Wo Aenderungen vors genommen wurden, da geschah es, weil das angenommene System

ce veilangte, ba geschah es, um logisch zu bleiben, aber immer unter Berudsichtigung ber in ber beutschen und französischen Literatur üblichen Ausbrude. Wir Schweizer fieben ja nicht allein ba in Guropa; wir können uns nicht vollftändig lessprechen von etwelcher Abhangigkeit von ber Militarsprache unserer Rachbarstaaten.

Entlich ter lette Gifichtspunft: Unserer Kavallerie mußte im Felbbienst eine ganz andere Stellung angewiesen werben als bisbeter. Ich glaubte, im Entwurf bie Rolle ber Kavallerie als Auftlärungswaffe etwas mehr hervortreten lassen zu sollen, ich glaubte sie etwas mehr emanzipiren zu muffen von ben insichten über bie Verwendung ber Kavallerie, wie sie sich bis jest im Instruktionsbienst vorherrschend geltend gemacht haben und ich bin überzeugt, baß bie Kavallerie biesen frischen Reitergeist nur zu begrüßen Anlas baben wird.

Fehler und Mangel kleben bem Entwurfe noch an, ich weißes wohl. Man wird dies eitlätlich finden, wenn man bebenkt baß mir fur die Bearbeitung nur die kurze freie Zeit zwischen ben Instruktionekursen zweier Jahre eingeraumt war. Es bedarf bas Buch weiterer Durchsicht und verschiedener Berbesserungen. Sehr lange werden lettere nicht auf sich warten lassen. Jetenfalls wird nach Ablauf ter Bersuchsperiode eine Bereinigung der höhern Instruktoren und Führer aller Wassen statischen muffen, bei welchem Anlasse man abweichende Ansichten gegenseitig austauschen kann und muß.

Es tann temnach so gar lange nicht mehr anstehen, bis bas gegenwärtige Provisorium ein Ende erreicht haben wird. Ich begreife sehr wohl bas Gefühl ber Unbehaglichfeit, bas sich vieler schweizerischer Offiziere bemächtigt hat im hindlick barauf, bas ber Feldbienstbetrieb sein mehreren Jahren schon so verschieden gehandhabt wurde in den verschiedenen Divisionen und daß in Folge bessen eine gewisse Unsicherheit Plat gegeissen hat, die peinlich wirkt.

Diefes Loos theilen wir aber mit ben Offigieren aller anberen Armeen. In Deutschland, in Frankreich, rings um uns herum, werben in Folge ber letten großen Felbzüge Refermen eingeführt.

Ift einmal bie gegenwartige Uebergangeperiobe burchlaufen, fo werben wir in ficherem Sahrwaffer wieber geradeaus feuern tonnen. Dabei barf aber nicht vergeffen werben, bag bie Ergies hungemethobe, bie man feit ber neuen Organisation anftrebt, jene Methote, welche bie Gubrer ju felbstiftanbig urtheilenben und banbelnden Saftifern machen will, von Jahr ju Jahr fich immer mehr Geltung verschafft und bag bei Befolgung biefer Dethobe bie Form veranderlich fein fann, ohne bag badurch die Ausbildung ber Armee beeintrachtigt wirt. Daden fich in formeller Sinficht bin und wieber andere Unschauungen geltenb, mas fchabet bas, wenn bie Inftruftion nur grundfahlich fich gleich bleibt. Richt Formen, nur Grundfage bleiben ewig mahr. Gie allein find bas Stabile, bas Unveranberliche. Darum find es auch Brund: fabe und nicht Formeln, welche ber Felbbienftentwurf überall jum Musgangspunft feiner Argumente gemacht hat. Salten wir feft an ben Grundwahrheiten ber Taftit, fo werben wir une immer weniger baran ftegen, wenn fleine Berichiedenheiten in ber formellen Ausführung ju Tage treten.

Ich foliege bamit, bag ich folgenbem Bunfche Ausbrud verleihe: Wenn bie Beit gefommen fein wirb, ba wir biefe Uebergangeperiobe burchichritten haben und in ruhigere Fahrbahnen einlaufen werben, bann verlangen Sie von ber Instruktion bes Beeres, von Ihren militarifden Lehrern, nicht, bag fie fich nun gur Aufgabe machen, auf immerdar bas Alte beigubehalten. Wenn irgendwo an Stelle ber bieberigen eine neuere, beffere Lehrmethobe tritt , wenn biefe ober jene Form freier interpretirt wird als bis anhin , wenn ba und bort ber Berfuch gemacht werben will, wieber einen Schritt weiter ju geben, bann erschreden Sie nicht, machen Gie beshalb bem Inftruttionsperfonal feine allzuftrengen Borwurfe! Benn bie Sauptanforberung, bie man an bie Inftruftion ftellt, nicht ber Fortichritt, fonbern bas Stehenbleiben beim Alten fein follte, bann tonnte unferer Armee feine gunftige Bufunft bevorfteben. Jenes "Unverandert-Bleiben" fonnte leicht gur Ruhe bes geiftigen Tobes führen !

Berlangen Gie vielmehr von ben militarifchen Lehrern, baß

fie fich vertraut machen mit ben Errungenschaften ber Biffenichaft, baß fie nicht Drillmeister, sondern Batagogen feien, baß
fie von Jahr zu Jahr Fortschritte machen in ber Ausaubung ihres Lehrberufes, baß fie nochbenken und fludiren, baß fie streben und forschen nach bem, was unserem heere frommt.

Angland.

Defterreich. (Gine feltene Feier.) Am 24. v. D. inter achten Morgenftunde fand auf bem Olmuger Infanterie. Grercits plate eine Feier fatt, bie wohl nur außerft felten vortommt. Ge feierte nämlich ein Feldweibel bee 3. Infanterte Regimente bas Bebachtniß feines funfzigjahrigen Feleweibel- Bubilaums. Ein volles halbes Jahrhundert alfo hatte er "mit Gott fur Raifer und Baterland" in ber Charge bes hochften Unter:Officiere getient. Bablreiche Auszeichnungen, felbit auch fremter Potentaten find ihm in bicfer langen Dienstzeit zu Theil geworben. Aus Unlag bes feftlichen Gebachtniftages war bas Batail: Ion Des Jubilars in Barate fammt bem Oberften und fammts lichen Officieren ausgerudt. Dach ben einleitenten Evolutionen wurde ein Carre formirt, in beffen Ditte bas gesammte Officiers: Corps und ber Jubilar-Releweibel Blay nahmen. Die Dufit ftimmte eine feierliche Beife an und ber Oberft hielt eine warme, begeifternbe Unrebe, in welcher er ber Berbienfte bes greifen Unter Dfficiere gebuhrent getachte und ihn fotann tem ausgerudten Bataillon als Mufter vorstellte. Bum Schluffe wiberfuhr bem in Ghren ergrauten Golbaten bie bobe Auszeichnung, baß bas gange Bataillen vor ihm befilirte.

Frankreich. (Militarische lebungen in ben Alpen.) Aus Baris wird gemelbet: "Die Solvaten ber Classe von 1874 werben in ihre heimath entlassen werben, jedech die Cavalleristen und Alle, die an ben großen Manovern theilnehmen, nicht vor bem Monate September. Gine Anzahl von Bataillonen Infanterie soll bieses Jahr besontere Manover in ben Alpen aussuhren. Forstwächter, die zu ben Jägern in ber Territorial-Armee gehören, sowie Bollwächter werben zur Diesesition ber Militar-Behörben gestellt werben, um als Führer ber Truppen in ben Gebirgen zu bienen. Mehrere Officiere von ber Territorial-Armee wereen an tiesen Manovern Theil nehmen."

Frankreich. (Ein Beteran.) Wie französische Blätter melben, befand sich unter ben Leibtragenden bei der Bestattunges seier in Chiselhurst ein französischer Beteran, General Schramm, welcher der Schlacht bei Leipzig beigewohnt hat. Wie es heißt, sand ber eiste Napoleon ben benamligen Lieutenant — jest ist er 95 Jahre alt — nach der Schlacht bei Friedland schwer verwundet und anscheinend sterbend auf dem Schlachtselde liegen. Schramm weinte, und der Raiser fragte ihn, weßwegen er dieß thue. Die Antwert lautete: "Weil ich sterben muß, ehne Capitan geworden zu sein." In der Absücht, bem jungen Manne die letzten Augensblicke zu versüßen, macht ihn Napoleon auf der Stelle zum Capitian. Ter junge Mann genas und erreichte ein Alter, das unter Hunderttausenden kaum Einem bestimmt ist.

Berichiebenes.

— (Ein beutsches Urtheil über Ruftow's Bert über Kriegspolitik.) In bem 4. Seft ber "Neuen Militarischen Blatter" S. 381, in bem Artikel "Aus ben Mußestanden eines Frontoffiziers" spricht sich ein beutscher Offizier wie folgt aus:

"Ruftow ift Ruftow; bei all' seinen Fehlern ein bebeutenber Mensch; — unbestritten ein hervorragenter Militarschriftsteller! Für mich haben bie Werke bes nun Verstorbenen von jeher großen Reiz gehabt. Als "tas Ganze sammeln" ten letten Manörvertag bes Jahres 1878 beenbet hatte und ich mich — im Bessibe tes befannten, für den Frontoffizier etatsmäßigen herbsturslaubes von 4 Wochen — eitissime vom Tuppeniheise entfernte, da war "ein Vand Rustow" mein Vegleiter, ber, anno 1876 erschienen, den Titel trägt:

"Rriegspolitif und Rriegeg brauch. Studien und Betrachtungen